

scheidet, ist die Gegend selbst für Furchen und Tannen zu  
rauh. Der Schnee fällt so tief, daß er die jungen Waldb-  
bäume, wo noch welche wachsen, niederdrückt, so daß sie  
gleichsam nur kriechend auf dem Boden fortwachsen. Man  
nennt sie Legfurchen oder Knieholz. Eine Strecke von  
großem Umfang in dieser Gegend heißt der wüste Wald,  
der im Sommer bloß von Viehheerden oft sehr entfernter,  
aber zum Eintrieb berechtigter Gemeinden bewohnt wird.  
Die Hirten fahren gewöhnlich im Monat Mai mit jungem  
Vieh in diese Waldungen, richten sich darin Lagerplätze  
auf, die sie von Zeit zu Zeit verändern, und verlassen die  
Waiden erst im Herbst wieder, wenn sie der Schnee ver-  
treibt, was freilich schon manchmal im September geschieht.  
Schon viel milder sind die Gegenden in den untern Thä-  
lern der Enz und Nagold, und je mehr sich diese der un-  
tern badischen Grenze nähern, desto mehr sind sie ange-  
baut. Die Oberamts-Stadt Neuenbürg ist die Grenz-  
Scheide des Schwarzwaldes. Auf einer Seite sind die  
Gebirge noch ganz bis in das Thal mit Tannen bedeckt,  
während sich auf den Höhen der andern Seite schon viele  
Obstbäume befinden, und nur eine halbe Stunde davon in  
dem sogenannten untern Amt haben wir viel flaches und  
ebnes Land, wo alle Gattungen von Feldfrüchten! und Obst  
und Wein wachsen, und wo man die Nachbarschaft des  
Schwarzwaldes kaum ahnet.

2.

### Gebirge.

Die Gegend des Oberamtsbezirkes ist reich an hohen



Gebirgen, die besonders da, wo sie gegen das flache Land auslaufen, herrliche Fernsichten gewähren. Nach Doktor Kerners Angabe sind diese Gebirge 2,236 Fuß höher als die Rheinfläche bei Steinmauren unterhalb Kastatt.

Der Mauzenstein und Bernstein in der Gegend von Herrenalb möchten die höchsten Berge seyn. Man sieht auf ihnen mit bloßen Augen das Strasburger Münster, eine große Strecke des Rheinthales und einen Theil des schönen Murgthales unterhalb Gernspach. Auf dem Berg bei Loffenau, die Teufelsmühle genannt, wo man noch den Stein, der dem Berg den Namen gab, vorzeigt, ist die Fernsicht auch vortrefflich: allein der Weg auf die Höhe, die ganz kahl liegt, ist beschwerlich. Auch der Doppel liegt sehr hoch und aus dem Gasthof daselbst übersieht man das Rheinthal bis gegen Speier hinab, von welcher Stadt bei hellem Wetter die Thürme gesehen werden. Den Rhein erkennt man auf vielen Bergen bei Neusatz, Rothersohl, Dennach, selbst schon auf der Ebne am Abhang des Gebirgs bei Schwann und noch hinter Neuenbürg bei Waldrennach und erblickt von allen zugleich die ganze Kette des vogesischen Gebirges vor sich. Auf der Höhe von Grumbach sieht man neben den Rheingegenden zugleich die Gegenden des württembergischen Unterlandes von Heilbronn bis gegen die Solitude. Für einen Reisenden ist es sehr überraschend, wenn er auf der Straße von Neuenbürg oder Pforzheim nach Gernspach oder Baden zwischen Herrenalb und Loffenau die Höhe, Kapelle genannt, erreicht und hinten und neben sich ganz rauhe und wilde Schwarzwaldgegenden und unter und vor sich das herrliche, mahlerische



Murgthal erblickt, das alle Gattungen Früchten im Ueberfluß hervorbringt, und wo schon im Ort Loffenau, der gerade unter dieser Höhe liegt, zahme Kastanien, die selbst in den wärmsten Gegenden Württembergs nicht gut fortkommen, in großer Menge wachsen.

Beinahe alle Gebirge bis in die Thäler herab sind mit Holz bewachsen. Die schönsten Tannen, die im Königreich nicht stärker gefunden werden, stehen im obern Enz- Giach- und Albthal. Die Tannen geben das sogenannte Holländer- Bau- und Scheuterholz. Man findet noch Tannen, jedoch selten, zu 100 Fuß Länge. Auch an Forlen, Eichen und Buchen haben die unteren gegen Pforzheim gelegenen Ortschaften Ueberfluß.

3.

Flüsse.

Die Enz und die Nagold sind die bemerkenswerthesten Flüsse. Sie entspringen beede ganz nahe beisammen in den rauheren Gegenden des Schwarzwaldes im Oberamt Nagold, nicht fern von der Grenze des Oberamtes: die Nagold bei Arnagold, die Enz bei dem Hof und der Mühle Gumpelscheuer. Ganz nahe bei dieser fließen drei ziemlich starke Quellen aus der Erde, die der Enzbrunn heißen. Die vereinigten Quellen dieses Brunnens verbinden sich bei der Mühle mit zwei Bächen, wovon der eine Kaltenbach und der andre Rothwasser genannt wird, und führen von hier an den Namen Enz. Eine Menge kleiner Bäche vereinigen sich mit ihr. In dem Ort Calmbach nimmt sie die kleine Enz und unterhalb Höfen die Giach auf, die in der